



1. Tim. 4, 18. Das Geheiß mich nicht verlassen von dem Herrn
 mein nicht verlassen zu sein, meine Pflicht zu tun
 2. Tim. 4, 7. 6. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, meine
 Laufbahn vollendet, ich habe den Glauben bewahrt, den ich
 in mir bewahrt habe, wie ich ihn von dem Herrn empfangen habe
 und ich habe nicht gelassen, was ich von dem Herrn empfangen habe
 und ich habe nicht gelassen, was ich von dem Herrn empfangen habe
 Phil. 3, 4. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Joh. 16, 28. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Kor. 4, 5. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Tim. 2, 1. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Joh. 1, 9. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Kor. 10, 13. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Joh. 9, 10. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Joh. 12, 12. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 1. Joh. 16, 9. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 Röm. 14, 4. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 Col. 3, 17. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 Luc. 22, 32. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.
 Luc. 22, 30. Ich habe mich nicht verlassen von dem Herrn, was ich
 von ihm empfangen habe.

1331

Der 2
Kleine Catechismus

Herrn

D. Martin Luthers,

nebst

beygefügten Fragstücken

und

Haus-Tafel.



Breslau,
bey Wilhelm Gottlieb Korn,
1796.





Das erste Hauptstück.

Die heiligen zehn Gebothe.
Wie sie ein Haus Vater seinem
Gesinde einfältig fürhal-
ten soll.

Das erste Gebot.

Du sollt nicht andere Götter ha-
ben neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott über alle Din-
ge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollt den Namen deines
Gottes nicht unnützlich führen,
denn der Herr wird den nicht unges-
traft lassen, der seinen Namen
missbraucht.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir bey seinem Namen
nicht fluchen, schwören, zaubern,
lügen und trügen, sondern densel-
ben in allen Nöthen anrufen, be-
ten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und
lieben, daß wir die Predigt und
sein Wort nicht verachten, sondern
dasselbe heilig halten, gerne hören
und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und dei-
ne Mutter ehren, auf daß dir's wohl
gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und
lieben, daß wir unsere Eltern und
Herren nicht verachten, noch erzür-
nen, sondern sie in Ehren halten,
ihnen dienen, gehorchen, sie lieb
und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unserm Nächsten an
seinem Leibe keinen Schaden noch
Leid thun, sondern ihm helfen und
sördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir keusch und züchtig le-
ben in Worten und Werken, und
ein jeglicher sein Gemahl liebe
und ehre.

Das siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unserm Nächsten kein
Geld oder Gut nicht nehmen, noch
mit falscher Waare oder Handel an
uns bringen, sondern ihm sein Gut
und Nahrung helfen bessern und
behüten.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß re-
nen wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wie sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unserm Nächsten nicht
fälschlich belügen, verrathen, aster-
reden, oder bösen Leumund machen,
sondern ihn entschuldigen, Gutes
von ihm reden, und alles zum Bes-
sten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines
Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unserm Nächsten nicht
mit

mit List nach seinem Erbe oder Hau-
se stehen, noch mit einem Schein
des Rechts an uns bringen, son-
dern ihm dasselbe zu behalten, för-
derlich und dienstlich seyn.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines
Nächsten Weib, Knecht, Magd,
Bieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und
lieben, daß wir unsern Nächsten
nicht sein Weib, Gesinde oder
Bieh abspannen, abdringen, oder
abwendig machen; sondern diesel-
ben anhalten, daß sie bleiben und
thun, was sie schuldig seyn.

Was sagt nun Gott von diesem

Gebotenen allen? Antwort:

Er sagt also:

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein
starker eiferiger Gott, der über
die, so mich hassen, die Sünde der
Vater heim sucht an den Kindern,
bis ins dritte und vierte Glied:
Aber denen, die mich lieben und
meine Gebote halten, thue ich
wohl in tausend Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die
diese Gebote übertreten: Darum
sollen wir uns fürchten für seinem
Zorn, und nicht wider solche Ge-
bote thun: Er verheißet aber
Gnade und alles Gutes allen, die
solche Gebote halten, darum sol-
len wir ihn auch lieben und ver-
trauen, und gerne thun nach sei-
nen Gebotenen.

Das andere Hauptstück.

Der Glaube.

Wie ein Hausvater denselben sei-
nem Gesinde auf das einfältigste
fürhalten soll.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater,
Allmächtigen Schöpfer Him-
mels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott ge-
schaffen hat, samt allen Creatu-
ren, mir Leib und Seele, Augen,
Ohren, und alle Glieder, Ver-
nußt, und alle Sinne gegeben
hat, und noch erhält; darzu Klei-
der und Schuhe, Essen und Trin-
ken, Haus und Hof, Weib und
Kind, Acker, Bieh und alle Ge-
ter, mit aller Nothdurft und Nah-
rung des Leibes und Lebens reich-
lich und täglich versorget, wider
alle Fährlichkeit beschirmt, und
für allem Uebel behüter und be-
währet; und das alles aus lauter
väterlicher göttlicher Güte und
Barmherzigkeit, ohn alle mein
Verdienst und Würdigkeit; das
alles ich ihm zu danken und zu lo-
ben, und dafür zu dienen, und ge-
horsam zu seyn schuldig bin. Das
ist gewislich wahr.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, sei-
nen eingebornen Sohn, unsern
Herrn, der empfangen ist von dem
heiligen Geiste, Gebornen von der
Jungfrau Maria, Gelitten unter
Pontio Pilato, gekreuziget, ge-
storben, und begraben, Niderge-
fahren zur Hölle, und am drit-
ten Tage wieder auferstanden von
den Todten. Aufgefahren gen Him-
mel. Sitzend zur Rechten Got-
tes, des allmächtigen Vaters. Von
dannen er kommen wird, zu rich-
ten

ten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geböhren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geböhren, sey mein Herr, der mich verlohren und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist aufstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glaube, oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einzigen Glauben, in welcher Christenheit

er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück.

Das Vater Unser.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf das einfältigste fürhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollten, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig: aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geheiligt werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns für, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kömmt wohl ohn unser Gebeth, von ihm selbst, aber wir

wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebeth: aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers fleisches Wille; sondern stärket und erhält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brodt, auch ohn unsere Bitte, allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebeth, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dankagung empfangen unser täglich Brodt.

Was heist denn täglich

Brod? Antwort:

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute

Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen: denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben: denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen: so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Misglauben, Verzweiflung, und andere große Schande und Laster; u. ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges

Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret: denn er selbst hat uns gebotten, also zu bethen, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll also geschehn.

Das vierte Hauptstück.

Das Sacrament der heiligen Taufe.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Geboth gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Matthai am letzten:

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?

Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten:

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig: wer aber

nicht gläubet, der wird verdammt werden.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun? Antwort:

Wasser thut freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauret. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste, wie St. Paulus sagt zum Titto am dritten Capitel: durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgetraffen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung: das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wasser-taufen? Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll erlöset werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keiligkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben? Antwort:

Sanct Paulus zum Römiern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch

die

die Herrlichkeit des Vaters; also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Beruf und Amt der Schlüssel.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältig fürhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel? Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchen-Gewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben; den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo siehest du geschrieben:

So schreibet der heilige Evangelist Johannes, am 20 Cap.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was gläubeest du bey diesen Worten? Antwort:

Ich gläube, daß die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sündner von der christlichen Gemeine ausschließen, und die, so ihre Sünden bekennen, beueuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll ehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stücke in sich. Eines, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifelse, sondern fest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten? Antwort:

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehest deinen Stand an, nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst, ob du ungehorsam, untren, unfleißig gewesen seyst, ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

Lieber stelle mir eine kurze Weise zu beichten? Antwort:

So sollt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes Willen.

Sage an:

Ich armer Sündner bekenne mich vor Gott aller meiner Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht, (Magd ic.) bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn.

Dem

Dem da und da habe ich nicht gethan, was sie mich geheissen, habe sie erzürnet und zu fluchen bewogen, habe veräußert und Schaden lassen geschehen, bin auch in Worten und Werken schandbar worden, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret und gefluchet: Das alles ist mir leid, bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also: Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Weib, Kind, und Gefinde nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche und nicht gute Waare gegeben. Und was er mehr wider die Gebote Gottes, und seinen Stand gethan.

(Wenn aber jemand sich nicht beschweret befindet mit solchen oder größern Sünden, der soll nicht sorgen oder weitere Sünden suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzähle eine oder zwei, die du weißt, also:)

Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal gefluchet, item, einmal unhöflich in Worten gewesen, einmal dieß N. veräußert habe, u. also laß es genug seyn.

(Weißt du aber gar keine, (welches doch nicht wohl sollte möglich seyn) so sage auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust gegen den Beichtiger.)

Darauf soll der Beichtiger sagen: Gott sey dir gnädig, und starke deinen Glauben Amen.

Weiter: Gläubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey? Antwort:

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich, auf den Befehl unsers Herrn Jesu Christi, vergebe dir deine Sünde im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin im Frieden.

(Welche aber große Beschröerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu zeigen; das soll allein eine gemeine Weise oder Beichte seyn, für die Einfältigen.)

Eine andere kurze Weise zu beichten, für die Einfältigen.

Wärdiger, lieber Herr, ich bitte euch um Gottes willen, gebet mir guten Rath meiner Seelen zu Trost.

Was begehrest du denn? Antw.

Ich armer Sünder, bekenne und Klage vor Gott, meinem Herrn daß ich ein sündiger gebrechlicher Mensch bin, ich halte nicht die Gebote Gottes, und gläube nicht wohl dem Evangelio, ich thue nichts, ich kann nicht viel leiden, insonderheit habe ich gethan, N. und das, welches mich im Gewissen drückt, darum bitte ich euch, ihr wolle mir an Gottes Statt Vergebung sprechen.

Eine andere Bekenntniß oder Beichte.

Ich bekenne mich für Gott und euch, als ein armer Sünder, und voll aller Sünden, des Un-

glaubens und Lästernng Gottes; ich fühle auch, daß Gottes Wort nicht in mir Frucht bringet, ich höre es, und nehme es nicht an mit Ernst ic. Ich erzeige meinem Nächsten nicht die Werke der Liebe, ich bin zornig, häßig, neidisch über ihn, ich bin ungeduldig, geizig und geneigt zu allem Bösen. Derohalben ist mein Herz und Gewissen beschweret, und wäre der Sünden gerne los, bitte, ihr wollet meinen kleinen Glauben stärken, und mein schwaches Gewissen trösten durch das göttliche Wort und Zusagung.

Warum willst du zum Sakrament gehen? Antwort:

Darum, daß ich meine Seele mit Gottes Wort und Zeichen stärken, und Gnade erlangen will.

Sollt du denn in der Beichte Vergebung der Sünden? Antw.

Was dann, ich will das Zeichen Gottes auch haben zu dem Wort: und Gottes Wort vielmal hören, ist desto besser.

Das sechste Hauptstück.

Das Sakrament des Altars.

Was ist das Sakrament des Altars? Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verrathen

ward, nahm er das Brod, dankete und brach's, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so ict ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: Nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun? Antwort:

Essen und Trinken thut's freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sakrament. Und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet den solch Sacrament würdiglich?

Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht. Aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort, für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

Wie ein Hausvater seinem Gesinde fürhalten soll, sich Morgens und Abends zu segnen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette fährst, solte du dich segnen mit dem heiligen Creuze und sagen:

Das walt Gott der Vater, Sohn und heil. Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Gebetlein darzu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast. Und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehn Gebot, oder was deine Andacht giebt.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, solst du dich segnen mit dem heiligen Creuze, und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Gebet darzu sprechen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey bey mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann süßs und fröhlich eingeschlafen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen und züchtig vor den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und fäcst:

sättigst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebeth:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

Das Gratiar.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem fleische Speise giebt. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Thieren, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Reinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebeth:

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, für alle deine Gabe und Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haus-Tafel.

Etliche Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, da durch dieselben, als durch eigene Pecton, ihres Amtes und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nicht tern, mächtig, sittig, gaffrey, lehrreich, nicht ein Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben; sondern gelinde, nicht haderbässig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl fürsehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewis ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Esset und trinket, was sie haben, denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, Luc. 10.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1 Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läset sich nicht spotten, Gal. 6.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth: sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre, denn es spricht die Schrift: Du sollt dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, 1 Tim. 5.

Wir bitten euch, lieben Bräder, daß ihr erkennet, die an euch arbeit

arbeiten, und euch fürstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1 Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechen schaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freudenthun, und nicht mit Seuffzen, denn das ist euch nicht gut, Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstretet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut, Röm. 13.

Du sollst das Recht nicht bezugen, und sollst auch keine Person ansehen, noch Geschenk nehmen, denn die Geschenke machen die Weissen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem sollst du nachjagen, im 2. Buch Mos. 16.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist, Matth. 22.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalten müs-

set ihr ihnen auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schuß sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zolt, dem der Zolt gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret, Röm. 13.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dankfagung, für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor Gott unserm Heilande, 1 Tim. 2.

Ertunere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen: es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten vor ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lob der Fremmen. 1 Petr. 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde, 1 Petr. 3.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3.

Den

Den Ehefrauen.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Echter ihr worden seyd, so ihr wohlthut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht schen werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Eph. 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn. Denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das die Verheißung hat, nämlich, daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 5.

Den Knechten und Mägden,
Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd unterthan euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn, und nicht den Menschen dienet und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er vom Herrn empfangen, er sey Knecht oder ein Freyer. Eph. 7. Col. 3.

Den Haus = Herren und Haus = Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen Ihnen, und laßt eurer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Ältern unterthan, und beweiset darinnen die Demuth. Denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5.

Denen Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1 Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Worte sind alle die Gebote verfaßt, Röm. 13. und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2.
Ein jeder lern seine Lection.
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragstücke,

durch D. Martin Luthern gestellt.

Sind die, so zum Sakrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beichte und Unterricht von den zehn Gebotten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beichtvater, oder einer sich selbst fragen:

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst? Antwort:

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das? Antwort:

Aus den zehn Gebotten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid? Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdient? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. am 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden? Antwort:

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

7. Wer ist Christus? Antwort:

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter? Antwort:

Nur einer, aber drey Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest? Antw.

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das? Antw.

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten diese Worte? Antwort:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward,

ward, nahm er das Brod, dankete und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubeſt du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Antwort:

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich, das zu gläuben? Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib: Trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen? Antw.

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken,

wie er uns gelehret hat; Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen? Antwort:

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer Gott u. Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünden zu sterben und genug zu thun? Antw.

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 16. Röm. 7. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen? Antwort:

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach auch von ihm lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen verkündigen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Antw.

Antwort:

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebleten, Locken und Verheißung geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hungert noch Durst des Sacraments empfindet? Antwort:

Dem kann nicht besser gerathen werden, daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie davon saget, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget, Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmahlet. Joh. 8. und 16. 1. Pet. 5. Ephes. 6. 2 Tim. 2.

NOTA.

Diese Fragstücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem ehrwürdigen und frommen D. Luther, für die Jungen und Alten, aus einem großen, Ernste vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl für, und lasse es ihm auch einen rechten Ernst seyn. Denn St. Paulus zum Galat. 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.







66
133



das sie auch in der Ge-
getrost seyn, bebräue
das er sich lege, und
Meer, daß er schweige.
e auch gleich das Schiff
Ingenkiter zerbrechen, so
hnen die Hand, wie Petro,
dem Wasser wollte ver-
ringe Ne zu Lande, wie

zeit in meinem Thun und Lassen
gefallen haben, aber dennoch hast
du mich mit Geduld getragen. Du
bist meine Zuversicht und Zuflucht
gewesen, daß mir kein Uebels be-
gegnet, dein Engel hat mich beglei-
tet, deine Fürsorge hat mich regle-
ret, und deine väterliche Güte so
wunderlich beschützet, daß ich es
nicht genug kann ausdrücken noch

kleine Catechismus

Herrn

D. Martin Luthers,

nebst

beygefügeten Fragstücken

und

Haus = Tafel.



Breslau,

bey Wilhelm Gottlieb Korn,

1796.

